

Immer wieder aufzubrechen

DU HAST MICH NACH KOLCHIS GEFRAGT,
Kolchis ist auch hier, gleich hinterm Berg
am Burgstadl, am Schustergraben, am Schnürleibl.
Bis ich nachdenke, wo Kolchis liegt,
tut es sich selber auf:
Kolchis mein Ebenholzbottich, mein Weiss-wie-Blut-Gefäss,
mein Hohlglas mit dem nussgross kleinen Abend aus Butter,
mein zottiges Vlies.
Kolchis wäre nämlich ein Dorf,
wäre ein Roseln, ein Scholten,
eine Kalendergeschichte wär' es, ein Engel, ein Brief,
wäre ein Freibrief, aufzubrechen
zu den Büffeln im Weissdorn.

Lass, nenne mich nicht Argonaute,
nenne den brennenden Diptam nicht Segel.
Unter der wechselnden Deichsel des Wagens
ist meine Wahl
immer noch neu.

In Kolchis dürfte alles von Anfang beginnen.

Denn sieh: Nirgends ist der kühle Schweigetränk
des schlammgrauen Euters weisser als hier.
Da kann dich natürlich kein Wort überzeugen.
Komm selber mit zur Hoffnung nach Kolchis,
wo immer bestürzt wir das Spielen vergassen
beim Sturz in die Wolke,
wo auch das Licht im Steinkrug des Kellers
stieg wie ein Lösegeld, wie ein Rieseln auf der Stiege,
wie ein Schafgarbenschaum, eine Schneckenspur,
wie eine Erinnerung an Apfelmost.
Kolchis bleibt ein armer Vergleich.

Ein wenig von dieser Weisse genügt,
um alles noch vor sich zu haben.
Ein wenig Kolchismolke auf der Zunge gewiegt
entwirrt den kokehenden Fächer des Mergeldialekts.
Ein Quentchen von dieser porzellanschweren Butter
schwimmt wie Eis auf der Stirne,
kühlt Masern und Sterbelaken.
Dieser Art ist die kolchische Weisse.

Oft geriet ich in einen Rausch, wenn das Klempchen dampfte
und bläulich die Büffelmilch drüber floss, oder
der Rahm! Oh der Rahm, die süsse Urda! Kolchis-
produkte, nun weisst du den Zauber,
ahnst, wohin ich aufbreche jede Früh
und hörst das Licht, dem ich nachwandle nachts
mit offenen Augen über die Dächer voll Moos.

Du hast mich nach Kolchis gefragt.
Kolchis wäre der Schlaf um die dritte Stunde, wenn die Hunde
winseln im Traum und nach Gesichtern schnappen,
wäre ein Verzicht auf die Deutung,
wäre ein Pilzgeflecht und ein Luftgespinnst,
wäre ein Gedächtnis von Truhen und Stiegen
aus zweiter Hand wie das Blut,
nicht mehr als ein Namen,
ein Wunsch,
ein hölzernes Pferd,
Kolchis, schau, wäre also ein Standort,
wäre eine Haltung, eine Regel, ein Brief,
wäre ein Freibrief der Weisse,
immer wieder die Wahl, aufzubrechen
zu den Büffeln im Weissdorn.

Wäre alles und nicht mehr als ein Töpfel Milch.

ES ZOGEN DREI SOMMERMORGEN
gemeinsam den Alt entlang,
Sie hatten wohl ihre Sorgen
gelassen im Untergang.

Muss i denn auf drei sonnigen Wegen —
sie schwenkten am Rutenwehr
die Hülte ein wenig verwegen
und grüssten umständlich und schwer.

Der Ranzen war leicht, und es durften
die dreie nicht stille stehn.
Valeri, valera, wie sie schlurften,
so blutjung anzusehn.

Es war eine Lust, eine Freude
im brusthohen Wiesengras.
Sie zogen in Samt und Seide
und sangen und wussten nicht was.

Und sangen ein einiges Liedchen
von Liebe und was es noch gibt
und kühlten an den Weiden ihr Mütchen,
das Wasser blieb ungetrübt.

Drei Sommermorgen, sie zogen
den Alt entlang immerzu
Mittags am Brückenbogen
pfl egten sie herrlich der Ruh.

Kam dann der Grosse Wagen
am Abend beladen mit Heu,
so stiegen sie auf in die Sagen
von Träumen und ewiger Treu.

1968

ikgs